

BILDUNG IN FINNLAND

Schlüssel zum Erfolg des Landes



Alles beginnt mit der Schule

Bildung so zu gestalten, dass sie den heutigen und zukünftigen Anforderungen entspricht, ist ein zentraler Aspekt, wenn es um das Überleben und Wohl der Menschheit geht. Entscheidungsträger und Experten in aller Welt suchen fieberhaft nach den besten Lösungen zur Bildungsförderung. Ihr Augenmerk richtet sich zunehmend auf das finnische Bildungssystem, das in internationalen Lernvergleichen Spitzenresultate liefert.

Finnlands größte Bildungsstärke besteht u. a. darin, dass sie allen Menschen die gleichen Bildungschancen bietet, ungeachtet ihres sozialen und finanziellen Hintergrunds. Statt auf Wettbewerb und Vergleich wird in der Grundschule Gewicht auf die Unterstützung und Unterweisung des Schülers als Einzelperson gelegt.

Die Lehrer sind hervorragend ausgebildet und besitzen Universitätsabschlüsse. Ihr Beruf genießt hohes Ansehen. Der Unterricht für jüngere Kinder konzentriert sich auf die ihnen angeborenen Stärken, vermittelt ihnen

ein Gefühl von Sicherheit und fördert die Entwicklung ihres Gefühlslebens und ihrer sozialen Kompetenzen. Die Lehrer motivieren ihre Schüler durch Ermutigung. Leistungen werden erst in späteren Schuljahren mit Noten bewertet.

Nach Abschluss der Grundschule in der Einheitsschule hat jeder Schüler die Möglichkeit, seine Allgemein- und Berufsbildung entsprechend seinen Interessen und Neigungen fortzusetzen. Das ganze Leben hindurch ist Weiterbildung in den verschiedensten Formen möglich. In Finnland ist Bildung kostenlos, von der Vorschulerziehung bis zur Hochschulbildung und selbst darüber hinaus.

Die folgenden Seiten beschreiben, wie dies in Finnland gehandhabt wird und welche Philosophie der finnischen Bildung zugrundeliegt.

Willkommen in einer finnischen Schule!

Inhalt

- 01 Das finnische Bildungssystem
- 02 Lebenslanges Lernen
- 03 Was wird in finnischen Schulen unterrichtet und wie?
- 04 Die konkrete Umsetzung
- 05 Aktuelle Themen in der finnischen Bildung
- 06 In Richtung Zukunft

Suomi
Finland
100

Finnisches Außenministerium, 2017
Text: Salla Korpela
Produktion: Otavamedia OMA
Fotos: Visit Finland, Otavamedia,
Ministerium für Bildung und Kultur,
Ilari Nummi



**Kostenlose
Chancengleiche
Hochwertige
Bildung
Für alle**

01. Das finnische Bildungssystem

Bildung für alle in jeder Lebensphase

Die hohe Qualität des finnischen Schulsystems basiert auf der prägnanten Grundhaltung des Landes, derzufolge Menschen der wichtigste Aktivposten des Landes sind. Sie haben das Recht auf eine hervorragende Bildung, die dazu beiträgt, ihr Potenzial voll auszuschöpfen, um damit zu werden, wer und was auch immer sie sein wollen.

Durch diese Philosophie konnte Finnland sich in den 100 Jahren seit seiner Unabhängigkeit von einem der ärmsten Länder der Welt zur Spitze im Bereich technologischer Kompetenz und einem der reichsten Länder der Welt aufschwingen. Im Laufe der Jahrzehnte haben kühne Lösungen Finnland in die Lage versetzt, ein System zu entwickeln, das allen Menschen, die hier leben, die Möglichkeit zu lebenslangem Lernen und lebenslanger Persönlichkeitsentwicklung bietet.

Die gesamte Bildung wird in der Regel aus Steuereinnahmen finanziert. Private Bildungsmärkte, die eine kostenpflichtige bessere Bildung anbieten, existieren praktisch nicht. Die wenigen

von privaten Organisationen betriebenen Bildungseinrichtungen folgen denselben Zielen und Standards wie die öffentlichen Schulen; ihr Betrieb wird öffentlich finanziert und die Aufnahme ihrer Schüler basiert auf denselben Grundsätzen. Der Anteil der öffentlichen Gesamtmittel, der für Bildung aufgewendet wird, beträgt über 11 Prozent.

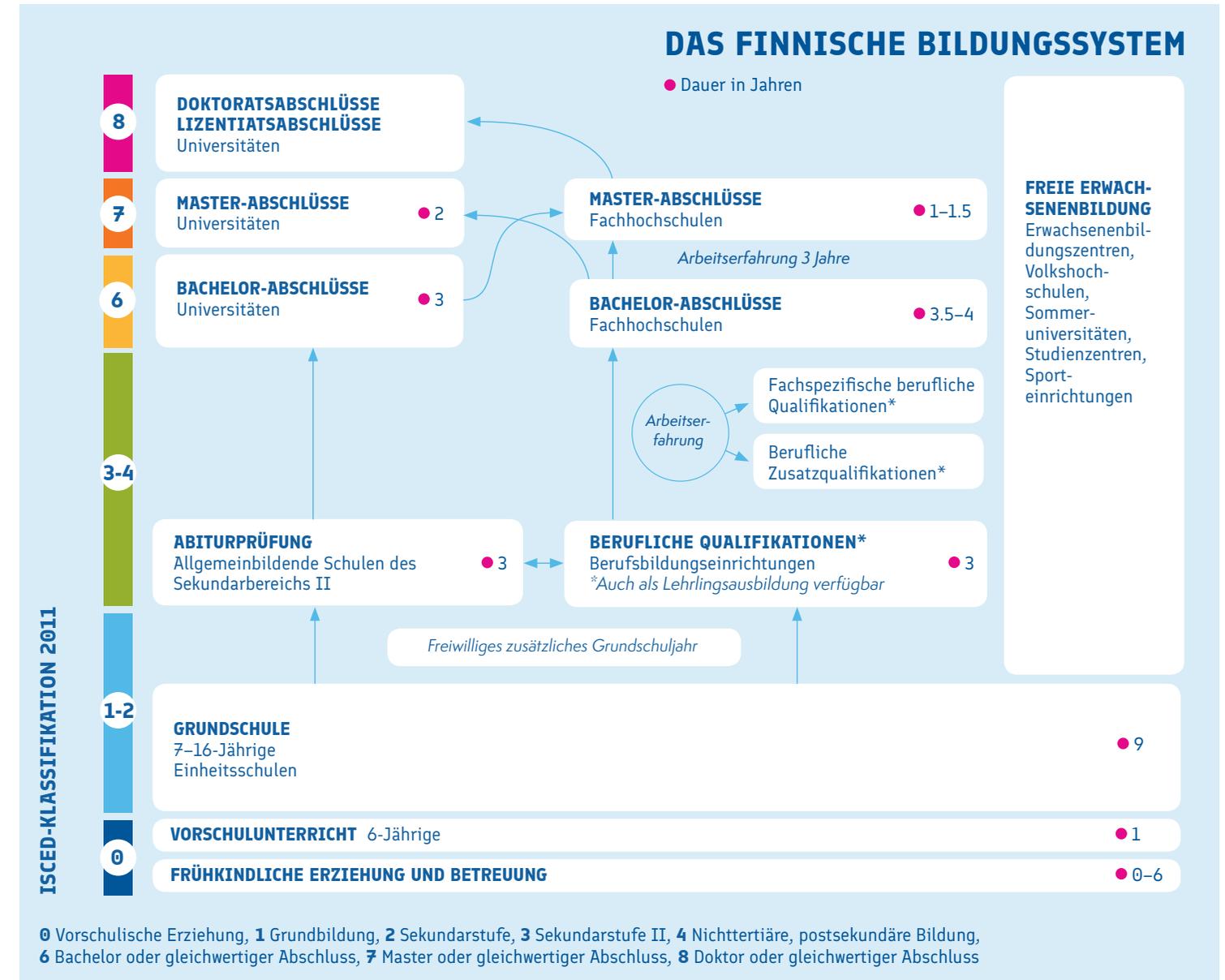
Die Grundschule dauert neun Jahre. Der Unterrichtsstoff in der Einheitsschule richtet sich nach dem nationalen Kerncurriculum. Die Gemeinden sind verpflichtet, für alle Kinder in ihrem Einzugsgebiet eine obligatorische Grundschule bereitzustellen. Außerdem gibt es für all jene Schüler, die Bedarf haben, umfangreiche Dienstleistungen zur Förderung des Lernens und Wohlbefindens. Der Grundschule geht eine hochwertige frühkindliche Bildung und Betreuung voraus, die allen Kindern zur Verfügung steht.

Nach der Einheitsschule können die Jugendlichen entweder mit der Berufsbildung oder der Sekundarstufe II fortfahren. Beide dauern etwa drei Jahre. Beide Zweige bieten sowohl Allgemeinbil-

dung als auch umfangreiche Möglichkeiten an, in Übereinstimmung mit den persönlichen Interessen und Neigungen zu lernen. Über 76 Prozent der Finnen im Alter von 20–24 Jahren haben entweder die Abiturprüfung abgelegt oder eine Berufsqualifikation erworben (Daten von 2015). Beides qualifiziert die Absolventen für ein Universitäts- bzw. Fachhochschulstudium.

Es gibt in Finnland 14 Universitäten und 25 Fachhochschulen. Etwa 41 Prozent der Finnen im Erwerbsalter haben eine höhere Bildung. Die Umwälzungen in der Welt und im Arbeitsleben werden durch die Bereitstellung von Weiterbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Lebensphasen angegangen.

Außerdem stehen Möglichkeiten zur Verfügung, das Wissen und Können an Einrichtungen für Erwachsenenbildung zu erweitern, die jedermann offenstehen und ein Fächerangebot von Sprachen über Weben bis zu Informationstechnologie und Tanz offerieren.



A photograph of children on a playground structure. In the foreground, a young girl with blonde hair, wearing a purple winter jacket and a pink knit hat, is smiling and looking towards the camera. She is holding onto a black metal bar. Behind her, another child in a blue hat and orange jacket is visible. The background shows more of the playground structure and a blurred outdoor setting.

02. Lebenslanges Lernen

Finnen haben ihr ganzes Leben lang Zugang zu kostenloser Bildung, angefangen bei der Vorschulerziehung bis zur höchsten Bildungsebene an höheren Bildungseinrichtungen. Auf den folgenden Seiten werden die verschiedenen Bildungswege, die in Finnland zur Verfügung stehen, beschrieben.

Frühkindliche Bildung und Betreuung Vorschulerziehung

Spiel und Betreuung bereiten Kinder auf die Schule vor

Kinder in Finnland fangen relativ spät mit der Schule an, im Alter von sieben Jahren. Es ist ein finnischer Grundsatz, dass Kinder Zeit und Raum für Wachstum und Entwicklung brauchen. Der finnische Unterricht macht sich die empfänglichen Entwicklungsphasen zunutze und ermutigt Kinder zu selbständigem Denken und Kreativität.

In ihrer frühen Kindheit können Kinder die fürsorgliche Betreuung durch ihre Eltern genießen und gleichzeitig von einer Tagesbetreuung profitieren, wo sie das Arbeiten in Gruppen üben, indem sie spielen, Sport treiben und Zeit im Freien verbringen. Eltern kleiner Kinder haben Anspruch auf lange Familienurlaube. Familien können zwischen kommunaler und privater Tagesbetreuung wählen, entweder in kleinen Gruppen bei einer Tagesmutter oder in einer Kindertagesstätte. Die Tagesbetreuung wird vom Staat ansehnlich finanziell unterstützt, wobei die

Sätze für die Tagesbetreuung am Familieneinkommen gemessen werden. Die von den Gemeinden bereitgestellten frühkindlichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen haben pädagogische Ziele, und die Kompetenzanforderungen an das Personal sind gesetzlich geregelt. Kita-Erzieher besitzen Universitätsabschlüsse.

Sechsjährige nehmen entweder in einer Kindertagesstätte oder einer Schule am Vorschulunterricht teil, der sie auf die Schule vorbereitet und ihre sozialen Fähigkeiten und ein gesundes Selbstwertgefühl fördert. Es gibt landesweite Normen für den Inhalt des Vorschulunterrichts. Die Gemeinden sind verpflichtet, soweit erforderlich, Transportmöglichkeiten für die Kinder zur und von der Schule bereitzustellen.

Wenn notwendig, wird die Schulreife eines Kindes geprüft, und es kann ein Jahr früher oder später eingeschult werden.

Grundbildung gilt für alle

Erforderliche Kenntnisse und Fähigkeiten

Schulbildung ist für finnische Kinder und Jugendliche obligatorisch. Die Schulpflicht beginnt im siebten Lebensjahr und endet nach Abschluss des vollständig durchlaufenen, 9-jährigen Einheitsschulcurriculums oder nach zehn Jahren Pflichtschulzeit. Auch Erwachsene, wie etwa Einwanderer, können eine Grundbildung erhalten.

Das Ziel der Grundbildung besteht darin, das persönliche Wachstum als Individuum und als Mitglied der Gesellschaft zu fördern sowie wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln. Die kostenlose Grundbildung gibt allen die gleichen Chancen sich weiterzubilden. Auch alle im Unterricht verwendeten Hilfsmittel, Einrichtungen und Materialien kosten die Schüler nichts.

Die Verantwortung für die Bereitstellung der Grundbildung liegt bei den Gemeinden.

Deshalb sind Einheitsschulen dort zu finden, wo Familien mit Kindern leben. Die Schulen können entweder Gemeinschaftsschulen mit allen neun Jahrgängen im selben Gebäude sein, oder die Klassenstufen 1–6 und 7–9 können in separaten Schulgebäuden untergebracht sein. Kleine Landschulen können unter Umständen nur ein paar dutzend Schüler haben, während städtische Schulen mehr als tausend umfassen können. Ungeachtet der Größe der Schule unterscheiden sich Unterrichtsstandard und -niveau nach internationalen Normen nur sehr wenig. Auch die Qualifikationen der Lehrer sind überall einheitlich.

Die Kosten für die Grundbildung und die Sekundarstufe II sind in den Gemeindeetats enthalten, wengleich die Regierung im Durchschnitt 25 Prozent der Aufwendungen erstattet. 2016 beliefen sich die Kosten eines Schuljahres

für die Gesellschaft pro Schüler in Finnland auf 8.025 Euro.

Die Lernergebnisse der Schüler in der Einheitsschule werden mit Hilfe von landesweiten Bewertungen überwacht, an denen im Stichprobenverfahren etwa 5–10 Prozent einer Altersgruppe teilnehmen.

LANDESWEIT EINHEITLICHE UNTERRICHTSZIELE

Die finnische Regierung entscheidet über die allgemeinen Ziele und die Verteilung der Stunden zwischen den in der frühkindlichen Erziehung, der Grundbildung und der Sekundarstufe II unterrichteten Fächern. Anhand der Ziele beschließt das Finnische Zentralamt für Unterrichtswesen, das dem Ministerium für Bildung und Kultur untersteht, in der Folge das nationale Kerncurriculum. Die Bildungsträger, die in der Mehrheit Gemeinden sind, basieren ihre eigenen Lehrpläne auf dem nationalen Kerncurriculum, und schließlich stellt dann jede Schule ihren eigenen, individuellen Lehrplan auf.

Dadurch wird gewährleistet, dass das Niveau und der Umfang des Unterrichts in denselben Fächern landesweit für alle Schüler gleich sind. Das System ermöglicht jedoch örtliche Schwerpunkte und Ergänzungen.



KOSTENLOSES MITTAGESSEN FÜR ALLE SCHÜLER

Jedes Kind und jeder Jugendliche in Finnland erhält von der Tagesbetreuung bis zur Sekundarstufe II und den Berufsschulen täglich eine gesunde warme Mahlzeit mit Salat, Milch oder einem anderen Getränk und Brot.

Das kostenlose Mittagessen ist in den Lehrplan integriert. Die Mahlzeit belebt die Schüler, gibt ihnen Energie und hilft ihnen, den Rest des Tages über aufmerksam zu bleiben. Gleichzeitig bietet das Schulmittagessen die Gelegenheit, Kinder in Gesundheit, Ernährung und guten Manieren zu unterrichten.

Spezialdiäten werden berücksichtigt. Immer mehr Schulen offerieren täglich auch eine vegetarische Wahlmöglichkeit, Bio- und umweltfreundliches Essen an.

Finnland ist 1948 das erste Land der Welt gewesen, das Schulkindern kostenloses Mittagessen zur Verfügung gestellt hat.

AUF IN DIE
SCHULE!

Die Metsokangas-Schule lehrt Fähigkeiten für eine gemeinsame Zukunft

Am Rande eines verschneiten Waldes in einem Vorort von Oulo steht eine stattliche Gruppe farbenfroher Gebäude. Es ist die Einheitschule des Stadtteils Metsokangas, an der täglich über 1.100 Schüler im Alter von 7–16 Jahren und rund hundert Lehrer, sonderpädagogische Assistenten und weitere Erwachsene arbeiten.

Hier, ein paar hundert Kilometer vom Polarkreis, beginnt der Schultag an einem kalten Januarmorgen eine Stunde, bevor die Sonne über dem Horizont aufgeht. Die Schüler von Metsokangas beunruhigt das jedoch nicht; die meisten von ihnen fahren das ganze Jahr über vom nahe gelegenen Wohngebiet mit dem Fahrrad zur Schule.

Im Gebäudeinneren lassen die Schüler ihre Jacken und Schuhe im Korridor, und fröhliche Grußworte erfüllen die Luft, während sie, die Lehrer und weitere Mitglieder der Schulgemeinschaft sich zu ihren Klassenzimmern und Pflichten begeben. Es herrscht eine freundliche und gleichberechtigte Atmosphäre.

„Ich kann mir unmöglich die Namen von jedem in dieser großen Menge merken, aber ich gehe gern durch die Korridore und grüße alle“, erklärt Rektor **Kalle Komulainen**.

Er hat von Anfang an an der Planung der Gebäude und der Pädagogik der Schule mitgewirkt: Die Schule wurde 2008 eröffnet und wird immer noch erweitert. Das Leitprinzip der Schule ist Gemeinschaftlichkeit, veranschaulicht durch das Schulmotto: „Unser Metsokangas!“

„Unser Ziel ist es, den Schülern nicht nur grundlegende Kenntnisse, sondern auch zukunftsorientierte Fähigkeiten zu vermitteln: Diskutieren, selbständiges Denken und Eigenverantwortung“, sagt Komulainen.

Die Schule verlagert den Unterricht immer mehr aus dem Klassenzimmer hinaus in die Welt und von Büchern hin zu Datenautobahnen. Projektbasierter Unterricht baut Barrieren zwischen unterschiedlichen Fächern ab und lehrt die Schüler, Informationen zu suchen, zu analysieren und zu verarbeiten. Der gesamte Unterricht legt einen Schwerpunkt auf den Erwerb und die aktive Nutzung von IT-Kenntnissen.

„Die Rolle des Schülers hat sich von einem Informationslernenden zu einem Informationsproduzenten erweitert. Wir Lehrer haben die Pflicht, die Schüler zu ermutigen und einen stabilen Rahmen für einen eigenverantwortlichen Eintritt in die Welt zu schaffen“, sagt Komulainen abschließend.



In Finnland sind die Schultage kürzer als im OECD-Durchschnitt, aber sie werden effektiv ausgenutzt. Auch die Menge an Hausaufgaben fällt im internationalen Vergleich gering aus.



AUF IN DIE
SCHULE!

Viertklässlerin Hilma Visuris Schultag

An einem normalen Schultag wacht die zehnjährige **Hilma Visuri** um sieben Uhr morgens auf und frühstückt zuhause. Sie lebt abwechselnd bei ihrer Mutter und ihrem Vater, die beide in der Nähe von Hilmas Schule wohnen. Der Schultag beginnt üblicherweise um 8:15 Uhr, manchmal auch später, um 9:30 Uhr. Hilma fährt normalerweise mit dem Fahrrad zur Schule.

Hilmas Klasse wird im jüngsten, 2016 erbauten Gebäude der Metsokangas-Schule namens Korpimetso unterrichtet. Anstelle von traditionellen Klassenzimmern enthält das Gebäude vier große Unterrichtsmodulare von je rund 320 m². Sie beherbergen drei oder vier Unterrichtsgruppen, ihre Lehrer und Assistenten – im Höchstfall 100 Personen. Der Raum ist flexibel und wandlungsfähig und ermöglicht dadurch ein Arbeiten in vielfältigen Gruppenzusammensetzungen und Situationen und die Durchführung verschiedener Aktivitäten.

Die neuartige Lernumgebung gefällt Hilma. „Das Beste ist, dass wir wählen können, wie und wo wir lernen wollen, und dass der Platz

nicht eingengt ist“, sagt sie.

In Hilmas Klasse werden die Aufgaben für die Woche montags ausgegeben, und die Schüler können selbst planen, wann und wie sie sie erledigen. Ein großer Teil der schulischen Arbeit wird in Gruppen und in Form von Projekten ausgeführt. Bei der Planung der Aufgaben und der Einteilung in kleine Gruppen werden die persönlichen Voraussetzungen und Neigungen der Schüler berücksichtigt.

In dem multifunktionalen Raum herrscht eine Atmosphäre der Konzentration und Motivation; eine Gruppe sucht an einem Computer nach Informationen über die Länder in Europa, während eine andere zusammen mit einer Lehrkraft englische Verben lernt. Ein paar kleine Gruppen spielen Lernspiele, und die übrigen konzentrieren sich auf ihre Lektüre. Falls einer der Schüler besondere Aufmerksamkeit benötigt oder es im Raum unruhig wird, greift ein verfügbarer Lehrer oder Assistent ein. Bei Bedarf können schalldichte räumliche Elemente verwendet werden, um ruhige Nischen für ungestörteres Lernen zu schaffen. Hilmas

Lieblingsfächer sind Kunst und Werken. Für diese gibt es im Gebäude einen feuchtigkeitsgeschützten Bereich.

Die Unterrichtsstunden in der Metsokangas-Schule dauern 60 Minuten mit kleinen 15-minütigen Pausen dazwischen. Die Mittagspause ist länger. Die Kinder verbringen die kleinen Pausen draußen und dürfen auch in den nahegelegenen Wald gehen.

Hilmas Schultag ist normalerweise spätestens um 13:30 Uhr vorbei. Sie legt ihren Heimweg allein zurück, üblicherweise mit dem Fahrrad. Zuhause nimmt sie einen Imbiss zu sich und macht ihre Hausaufgaben, die üblicherweise rund 10 Minuten dauern, manchmal auch länger. In ihrer Freizeit spielt Hilma mit ihren Freunden und nimmt dreimal die Woche Tanzstunden. Normalerweise bringen ihre Mutter oder ihr Vater sie zu den Tanzstunden, manchmal fährt sie mit dem Bus.

„Wenn ich erwachsen bin, will ich Modedesignerin oder Schauspielerin werden“, sagt Hilma.

Sekundarbildung

Individuelle Wege zu berufsbildendem Wissen

Nach Abschluss der Einheitsschule wird knapp die Hälfte der Altersgruppe in der Sekundarstufe II (gymnasiale Oberstufe) und etwas mehr als die Hälfte an einer Berufsschule weiterlernen. Rund fünf Prozent der Einheitsschulabsolventen setzen ihre Ausbildung nicht fort. Für sie steht eine Berufsberatung zur Verfügung. Ziel ist es, dass nach der Einheitsschule jeder mindestens einen Sekundarbildungsabschluss erwerben oder anders ausgedrückt eine Abiturprüfung ablegen oder eine Berufsqualifikation auf Sekundarniveau erwerben sollte.

Sowohl die Sekundarstufe II als auch die Berufsschule sind einschließlich kostenlosem Mittagessen gebührenfrei, ungeachtet dessen, ob die Bildungseinrichtung das Eigentum der Gemeinde, des Staates oder eines privaten Bildungsanbieters ist. Die Schüler müssen allerdings ihre Lehrbücher und übrigen Schulsachen selbst

kaufen. Schüler können finanzielle Hilfe von der Regierung erhalten und haben Zugang zu einem umfassenden System aus verschiedenen Sozialleistungen und Dienstleistungen zur Förderung des Wohlbefindens.

SEKUNDARSTUFE II UND ABITURPRÜFUNG

In der gymnasialen Oberstufe (Sekundarstufe II) wird der Erwerb einer vertiefenden Allgemeinbildung fortgesetzt, und die Schüler beginnen, sich mit akademischen Inhalten vertraut zu machen. Wer sich für die Sekundarstufe II bewerben will, braucht ein Abschlusszeugnis von der Einheitsschule. Jeder Schüler, der die gymnasiale Oberstufe besucht, wird in seiner Muttersprache, der anderen Landessprache sowie mindestens einer Fremdsprache, Mathematik und Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften und Sozialkunde, Religion oder Ethik sowie in Sport, Kunst und

Werken unterrichtet. Zusätzlich zu den für alle obligatorischen Pflichtfächern haben die Schüler eine relativ große Wahlfreiheit und können, wenn sie möchten, vertieften Unterricht in Wahlfächern erhalten.

Der Unterricht ist in Kurse gegliedert, die je nach Wahl des jeweiligen Schülers 2–4 Jahre dauern. Die Lehrpläne einiger Gymnasien legen zum Beispiel einen besonderen Schwerpunkt auf Musik, Sport oder bildende Kunst. Zusätzlich zu akademischen Fähigkeiten zählen Hobbys und Interessen des Bewerbers sowie ein Fähigkeitsnachweis zu den Bewerbungskriterien für diese Schulen.

Der Unterricht auf dem Gymnasium gipfelt in der nationalen Abiturprüfung, die zum Studium an höheren Bildungseinrichtungen qualifiziert. Die Prüfung findet in jedem Frühjahr und Herbst statt. Jeder Kandidat muss Prüfungen in seiner Muttersprache, Literatur und mindestens drei Wahlfächern ablegen: der zweiten Landessprache, einer Fremdsprache und Mathematik oder Geistes- und Naturwissenschaften. Die Prüfung kann über mehrere der halbjährlichen Prüfungssitzungen verteilt werden.

Im finnischen Bildungssystem ist die Abiturprüfung die einzige nationale Prüfung, die auf Landesebene die Fähigkeiten und die Reife aller Schüler bewertet.

BERUFSBILDUNG UND -QUALIFIKATIONEN

Die berufliche Grundbildung vermittelt Schülern das erforderliche Grundwissen, bereitet sie auf die Arbeit in einem Beruf vor und lehrt sie außerdem

wichtige Kenntnisse und Fertigkeiten für die spätere Weiterbildung, Freizeitgestaltung und persönliche Entwicklung. Mit der Berufsbildung kann entweder direkt nach der Einheitsschule, nach Absolvierung der Sekundarstufe II oder während des Arbeitslebens begonnen werden. Diejenigen, die einen berufsqualifizierenden Erstabschluss erworben haben, können an Universitäten und Fachhochschulen studieren.

Die berufliche Grundbildung wird in mehreren Sektoren und von verschiedenen Anbietern bereitgestellt: in Berufsschulen, in Volkshochschulen, durch Lehrlingsausbildung oder Lernen am Arbeitsplatz. Der Unterricht dauert üblicherweise 2–4 Jahre und richtet sich unter anderem nach dem Bildungshintergrund des Schülers. Schüler können ihre Kompetenz auch über verschiedene Qualifikationen demonstrieren, bei denen es sich auch um kompetenzbasierte Qualifikationen handeln kann.

DUALE QUALIFIKATION UND PERSONALISIERTE AUSBILDUNGSWEGE

In vielen Gemeinden haben Schüler die Möglichkeit, sowohl das Gymnasium zu besuchen als auch gleichzeitig eine Berufsbildung ihrer Wahl zu absolvieren. Am Ende der dualen Ausbildung, die 3–4 Jahre dauert, legen sie die Abiturprüfung ab und erwerben zusätzlich einen berufsqualifizierenden Erstabschluss. Diejenigen, die für einen Beruf lernen, können auch selbst einen individuellen Ausbildungsgang gestalten, der Module anderer Schulen beinhalten kann.





© Aalto-Universität



© Norra UHS

Hochschulbildung

Akademische und praxisorientierte Studien auf höherer Ebene

Nach Absolvierung der Sekundar- schulbildung können Schüler ein Universitäts- oder Fachhochschul- studium anschließen. Die Bewerbungen dafür werden in erster Linie über das gemeinsame Zulassungssystem eingereicht. Die Auswahl der Studenten basiert entweder auf dem Abiturzeugnis, einer Aufnahmeprüfung, einem Eignungstest oder einer Kombination davon.

UNIVERSITÄTEN FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN/TECHNOLOGIE

Die Fachhochschulen bieten praxisorientier- te Studien an, die eine hohe Kompetenz erfordern. Unter anderem können Abschlüsse in Betriebswirtschaft, Ingenieurwissenschaften, Informatik, Sozialwesen, Kultur und Kunst sowie Gesundheits- und Krankenpflege erworben werden.

Ein Fachhochschulstudium dauert 3–4½ Jahre und beinhaltet ein Praktikum von einem Semester. Nach dem Erwerb des Bachelor- Abschlusses können sich diejenigen, die mindestens drei Jahre Berufserfahrung be- sitzen, für einen Master-Studiengang bewerb- en. Im Vollzeitstudium dauert der Erwerb des Master-Abschlusses 1–1½ Jahre. Wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind, kann das Studium zu einem zusätzlichen wissenschaft- lichen Studium an einer Universität führen.

UNIVERSITÄTEN

In Finnlands Universitäten sind alle natur- und geistes- wissenschaftlichen Fachrichtungen vertreten. Das universitäre Netz deckt das gesamte Land ab. Die älteste und größte Universität ist die Universität Helsinki, die 1640 gegründet wurde und heute mehr als 34.000 Studenten zählt. In internationalen Vergleichen hat sie sich wiederholt unter den 100 besten Universitäten der Welt platziert.

In den meisten Fachbereichen erwerben die Stu- denten zunächst einen Bachelor-Abschluss, der etwa drei Jahre dauert, und streben dann einen Master- Abschluss an, der üblicherweise innerhalb von zwei Jahren erworben wird. Diejenigen, die einen Master- Abschluss von einer Universität oder Fachhochschule haben, können sich für ein weiterführendes Univer- sitätsstudium bewerben, um einen Lizentiats- oder Doktorabschluss zu erwerben. Universitäten bieten außerdem Erwachsenenbildung und verschiedene Forschungs- und Beratungsdienste an.

FINANZIELLE UND SOZIALE STUDIENUNTERSTÜTZUNG

Das Studium in Hochschuleinrichtungen ist für finnische Bürger und Bürger der EU-/EWR-Länder kostenlos. Unter bestimmten Bedingungen haben die Studenten Zugang zu Finanzhilfe, subventioniertem Wohnen, preiswerten Mahlzeiten, Vergünstigungen im öffentli- chen Personennahverkehr, zu Gesundheitsdiensten und weiteren Unterstützungsdienstleistungen.

HOCHGEBILDETE FINNEN

Finnland nennt insgesamt 14 Univer- sitäten und 25 Fachhochschulen sein Eigen, die Studenten auf Aufgaben vorbereiten, die hohe berufliche Qua- lifikationen erfordern. Gegenwärtig besitzen rund 40 Prozent in der Alters- gruppe der 30–34-jährigen Finnen einen Hochschulabschluss.

Universitäten in Finnland

UNIVERSITÄT

1. Aalto-Universität
2. Universität Helsinki
3. Kunstuniversität Helsinki
4. Schwedische Handelshochschule
5. Universität Turku
6. Åbo Akademi
7. Technische Universität Tampere
8. Universität Tampere
9. Universität Ostfinnland
10. Technische Universität Lappeenranta
11. Universität Jyväskylä
12. Universität Vaasa
13. Universität Oulu
14. Universität Lapland

STADT

- Helsinki
- Helsinki
- Helsinki
- Helsinki, Vaasa
- Turku
- Turku
- Tampere
- Tampere
- Joensuu, Kuopio, Savonlinna
- Lappeenranta
- Jyväskylä
- Vaasa
- Oulu
- Rovaniemi



Chancen für alle

Entwicklung von Fähigkeiten und Fachwissen

In Finnland hat jeder die Chance, sich entweder kostenlos oder zu geringen Kosten zu bilden und weiterzuentwickeln und sich neue Kompetenzen oder Hobbys anzueignen.

MUSISCHE GRUNDBILDUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Eine musische Grundbildung stattet Schüler mit den Fähigkeiten aus, sich auszudrücken und, nachdem sie die Grundlagen gelernt haben, eine Berufs- oder Hochschulausbildung auf dem musischen Gebiet ihrer Wahl aufzunehmen. Die Grundbildung wird von knapp 400 Musikeinrichtungen sowie von Schulen für bildende Kunst, Tanz, Theater, Literatur sowie Kunsthandwerk und Design vermittelt. Der Unterricht an diesen Einrichtungen hat festgesteckte Ziele und schreitet von einer Stufe zur nächsten fort. Die Familien der Schüler zahlen eine halbjährliche Gebühr, aber der Großteil der Ausgaben der Einrichtungen wird von der Regierung und den Gemeinden gedeckt. Rund 12 Prozent aller Kinder und Jugendlicher in Finnland nehmen am musischen Grundbildungsunterricht teil.

FREIE ERWACHSENENBILDUNG

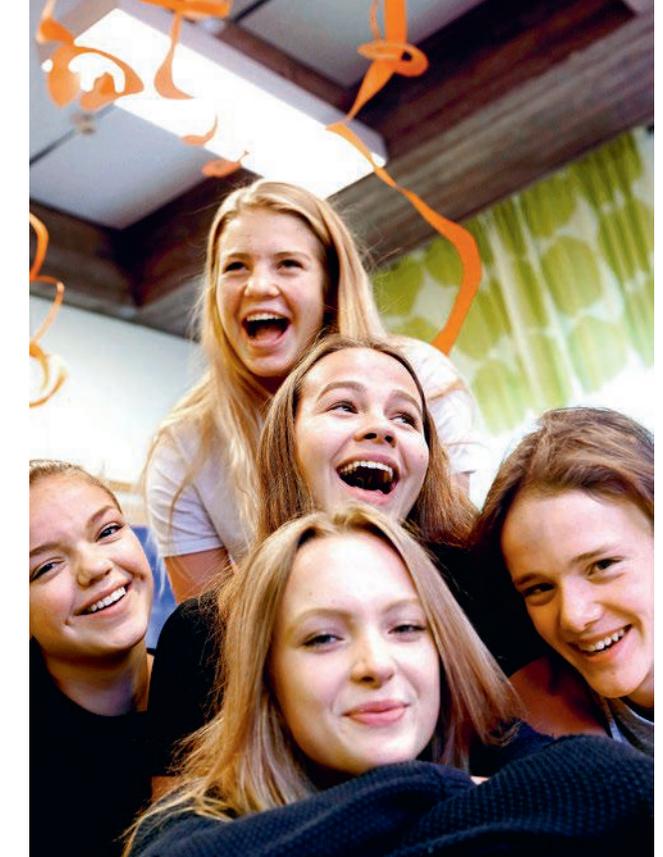
Fast alle Gemeinden haben mindestens eine Bildungseinrichtung, die unterstützt von der Gesellschaft freie

Erwachsenenbildung anbietet. Die freie Erwachsenenbildung hat eine lange Tradition. Die erste Volkshochschule wurde noch vor dem Ende des 19. Jahrhunderts gegründet.

Die freie Erwachsenenbildung steht jedem offen, und die Kosten pro Kurs sind üblicherweise unbedeutend. Die städtischen Erwachsenenbildungszentren bieten Fächer wie Fremdsprachen, Fotografie, Gitarrenunterricht usw. an. Die Sommeruniversitäten und Volkshochschulen bieten im Sommer verschiedene praktische und akademische Kurse an. Volkshochschulen veranstalten einjährige Orientierungskurse für diejenigen, die noch nicht wissen, welcher Beruf der richtige für sie ist, und die nach dem Abschluss einer Grund- oder Sekundarbildung eine Pause einlegen.

Die freie Erwachsenenbildung dient dem Zweck, die vielfältige persönliche Entwicklung eines Individuums und seine Fähigkeit, in einer Gemeinschaft zu funktionieren, zu fördern sowie Demokratie, Gleichstellung und Diversität in der finnischen Gesellschaft zu begünstigen.

Die Bildungseinrichtungen entscheiden selbst über den Inhalt der freien Erwachsenenbildung, und der Unterricht führt zu keinem Abschluss. Die Gemeinden, die die Einrichtungen betreiben, können verschiedene ideologische oder religiöse Anschauungen vertreten oder sich auf örtlichen und regionalen Bildungsbedarf stützen.



03. Was wird an finnischen Schulen unterrichtet und wie?

Aus dem Klassenzimmer in die Welt

Das 2016 eingeführte Kerncurriculum für die Grundbildung hebt die Entwicklung der Lernumgebung hervor. Zusätzlich zum traditionellen Klassenzimmer verlagern sich Unterricht und Lernen zunehmend auf Orte außerhalb der Schule: Unterricht wird im Freien erteilt, und es werden Ausflüge zu Museen, Unternehmen usw. unternommen. Auch Spiele und andere virtuelle Umgebungen befinden sich unter den Lernumfeldern. Die Bedeutung der Technologie nimmt im Schulalltag zu. Beim Unterrichten aller Fächer werden verschiedene Methoden eingesetzt.

PROBLEMORIENTIERTES LERNEN, INTERAKTION UND EIGENVERANTWORTLICHKEIT

Der Lehrplan unterstreicht umfassende, übergreifende Kompetenzen sowie Interaktion und Ausdrucksfähigkeiten. Kindern und Jugendlichen wird gezeigt, wie man Verantwortung für das eigene Lernen übernimmt, und sie legen Ziele fest, lösen Probleme und bewerten ihren Fortschritt bezüglich der Ziele. Persönliche Erfahrungen, Gefühle, Interessen und

Interaktionen mit anderen tragen dazu bei, eine Lerngrundlage zu schaffen. Der Lehrer leitet die Schüler zu lebenslangem Lernen an. Im Unterricht wird auch Augenmerk auf grundlegende Alltagsfähigkeiten gelegt und das Vermögen der Schüler, für sich selbst zu sorgen.

MULTILITERACY UND AKTIVE BÜRGERCHAFT

Die traditionelle Textkompetenz hat sich zur Multiliteracy erweitert, was die Fähigkeit bedeutet, Informationen verbal, grafisch, auditiv und kinästhetisch sowie durch unterschiedliche Mittel in unterschiedlichen Formaten, Umgebungen und Situationen zu produzieren und zu interpretieren. Dies hilft Schülern, die sich wandelnde Welt um sie herum zu verstehen und ihre kulturelle Vielfalt wahrzunehmen. Multiliteracy unterstützt die Entwicklung kritischen Denkens und Lernens und ist eng mit IKT-Kompetenzen verknüpft.

Die Grundschule vermittelt den Schülern außerdem Fähigkeiten für das Arbeitsleben und bereitet sie darauf vor, Unternehmer zu werden und sich an der Gesellschaft zu beteiligen und diese zu beeinflussen.

PFLICHTFÄCHER IN DER EINHEITSSCHULE:

Muttersprache und
muttersprachliche Literatur
Die andere Landessprache
(Finnisch oder Schwedisch)*
Fremdsprache
Mathematik
Umweltstudien

Biologie
Erdkunde
Physik
Chemie
Gesundheitserziehung
Religion oder Ethik**
Geschichte
Sozialkunde
Musik
Bildende Kunst
Werken
Sport
Hauswirtschaft

*) Finnland ist ein zweisprachiges Land mit den Amtssprachen Finnisch und Schwedisch. Finnischsprachige Schüler lernen Schwedisch als andere Landessprache, schwedischsprachige Schüler Finnisch.

**) In der Regel erhalten Schüler an der Einheitschule Unterricht in ihrer eigenen Religion oder, wenn sie keiner religiösen Gemeinschaft angehören, in Ethik.

Die Schüler können auch Unterricht in Wahlfächern erhalten, darunter zusätzliche Fremdsprachen, Kunst- und praktischer Unterricht oder andere von der Schule angebotene Kurse.

Was ist unser Geheimnis?

Der Erfolg des finnischen Bildungssystems basiert auf kulturellen Eigenschaften und nationalen Lösungen, die Tag für Tag die hohe Qualität der Bildung gewährleisten

BILDUNG IST VON HOHER NATIONALER BEDEUTUNG

Bildung genießt in Finnland einen hohen Wert, und das Land glaubt fest an die Wichtigkeit von Bildung als primäre Triebkraft für den Erfolg des Landes. Vertrauen in Bildung und die Macht des Wissens sind weiterhin Teil der Selbstwahrnehmung und Identität des Landes. Außerdem wird Bildung als wesentliches Mittel betrachtet, um sich den durch die Globalisierung geschaffenen Herausforderungen entgegenzustellen. Dies wird nicht nur in der Grundbildung umgesetzt, sondern auch auf allen anderen Bildungsebenen.

HOCHSCHULAUSSICHTUNG DER LEHRKRÄFTE

Einheitschullehrer müssen einen Master-Abschluss haben. In den Klassen 1–6 unterrichten

die Klassenlehrer in der Regel alle Fächer. Sie haben üblicherweise einen Master-Abschluss in Erziehung mit Schwerpunkt auf pädagogischen Fähigkeiten. In den Klassen 7–9 der Einheitschule und in der gymnasialen Oberstufe wird fachspezifischer Unterricht von Lehrern erteilt, die einen Master-Abschluss in dem betreffenden Fach haben und pädagogische Studien absolviert haben.

Die Lehrerausbildung ist sehr beliebt, und das Fachgebiet genießt hohes Ansehen. Die Anzahl der Kandidaten, die sich um eine Lehrerausbildung bewerben, ist fünfmal so hoch wie die Zahl der tatsächlich aufgenommenen Kandidaten.

LEHRER KÖNNEN IHRE EIGENEN UNTERRICHTSMETHODEN WÄHLEN

Der landesweite Kernlehrplan muss zwar eingehalten werden, aber Lehrer haben die Freiheit, ihre Unterrichtsmethoden und Lehrmittel im Klassenzimmer selbst auszuwählen. Lehrer sind unabhängige Spezialisten, die einerseits

die Bedürfnisse und Stärken ihrer Schüler kennen und andererseits die gemeinsamen Ziele berücksichtigen.

Hochwertige Lehrmittel sind ein wichtiger Faktor in der praktischen Lehrtätigkeit. Trotz der Tatsache, dass der finnische Sprachraum klein und die schwedischsprachige Minderheit noch kleiner ist, wird großes Gewicht auf die Produktion von Schulbüchern und weiteren Lehrmitteln gelegt. Lehrmittel stehen zunehmend in elektronischer Form und online zur Verfügung.

KOMMUNALSCHULPRINZIP UND KULTUR DES VERTRAUENS

Der Grundsatz der Schulbildung vor Ort bedeutet, dass fast alle Kinder und Jugendliche Schulen besuchen, die nahe bei ihrem Wohnort liegen. Dies verhindert eine Unterscheidung der Schulen nach dem sozialen Status der Familien.

Da die Schulen einen zuverlässig hohen Standard wahren, sind Eltern im Allgemeinen mit den Schulen vor Ort zufrieden, und es hat sich kein System von Eliteschulen neben dem

Gesamtschulsystem entwickelt. Es gibt zwar einige genehmigungspflichtige private Schulen, aber auch sie erhalten staatliche Mittel und folgen dem nationalen Kerncurriculum.

ERMUTIGUNG STATT KONTROLLE

Das Bildungssystem in Finnland betont bei der Leistungsbewertung Lernen durch Einsicht und Ermutigung. Es basiert nicht auf kontinuierlicher Bewertung, der Benotung von Leistungen oder der Konkurrenz zwischen den Schülern. Stattdessen konzentriert sich der Unterricht darauf, Lernmethoden zu finden, die den einzelnen Schülern am besten dienen, und diejenigen zu unterstützen, die Lernschwierigkeiten haben. Außerdem erhält jeder Schüler die Gelegenheit, seine Bildung fortzusetzen, und es gibt keine Sackgassen in den Ausbildungspfaden.

UNTERSTÜTZUNG VOM WOHLFAHRTSSTAAT

Umfassende schulische Gesundheitsfürsorgedienste und Sozialleistungen für Schüler sorgen bei allen Kindern für gleiche Lernchancen.



WELTSPITZE

Finnische Schulen platzieren sich in internationalen Vergleichen wiederholt an der Spitze. So hat Finnland zum Beispiel in der PISA-Studie der OCED, die alle drei Jahre durchgeführt wird, um die Kompetenzen 15-Jähriger zu bewerten, im gesamten 21. Jahrhundert Spitzenpositionen erzielt.

WISSENSCHAFTLICHE KOMPETENZ

Position Finnlands unter allen teilnehmenden Ländern:

2015	5
2012	5
2009	2
2006	1
2003	1
2000	3

LESEKOMPETENZ

Position Finnlands unter allen teilnehmenden Ländern:

2015	4
2012	6
2009	3
2006	2
2003	1
2000	1

MATHEMATISCHE KOMPETENZ

Position Finnlands unter allen teilnehmenden Ländern:

2015	13
2012	12
2009	6
2006	2
2003	2
2000	4



Bei Bedarf zusätzliche Unterstützung verfügbar

Eine besondere Stärke des finnischen Schulsystems liegt in der Art und Weise, wie Schüler unterstützt werden, die besondere Hilfe benötigen. Grundsätzlich haben alle Kinder und Jugendliche das Recht, ungeachtet ihrer ursprünglichen Begabung hochwertigen Unterricht zu erhalten.

Schüler haben Anspruch auf besondere Förderung, sobald Bedarf entsteht. Zu den gebräuchlichen Förderformen gehören Förderunterricht in kleinen Gruppen und individuelle Betreuung. Auch beim Lernen in der Gruppe haben Schüler das Anrecht auf individualisierten Unterricht entsprechend ihren persönlichen Voraussetzungen. In den meisten Schulen gibt es Sonderpädagogen, und fast alle Schulen haben sonderpädagogische Assistenten. Wenn bei einem Schüler umfangreiche, dauerhafte Lernschwierigkeiten beobachtet werden, wird für ihn ein individueller Lernplan zusammengestellt.

Schüler mit leichten oder mittelschweren Lernschwierigkeiten lernen in den gleichen Schulen und Klassenzimmern wie die anderen, aber die Schulen erhalten zusätzliche Mittel.

Für Schüler mit Entwicklungsschwierigkeiten und schweren sensorischen oder körperlichen Behinderungen bzw. anderen besonderen gesundheitlichen oder psychischen Problemen gibt es besondere Klassenzimmer oder Schulen. Für einige dieser Schüler beträgt die Pflichtschulzeit 11 Jahre.

Die Schulbildung von Einwandererkindern wird auf vielfältige Weise gefördert. Immigrantenkinder mit schlechten oder keinen Kenntnissen der finnischen oder schwedischen Sprache erhalten vorbereitenden Unterricht in kleinen Gruppen und haben die Möglichkeit, nach einem angepassten Lehrplan Finnisch zu lernen. In den größten Städten können Einwandererkinder Unterricht in ihrer Muttersprache erhalten.

100 Jahre finnische Bildung

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde in Finnland erkannt, wie außerordentlich wichtig der Bildungsfaktor für den Erfolg des Landes war. Das korrelierte mit dem ungestümen Erwachen des Nationalbewusstseins: Das Land brauchte aufgeklärte, gebildete Bürger und eine Bildungskultur. Dadurch entstanden Grundschulen, die jedem Kind eine elementare Allgemeinbildung zukommen ließen.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde in Gemeinden in ganz Finnland eine große Zahl von Grundschulen eingerichtet. Das Schulpflichtgesetz wurde 1921 erlassen. Es schrieb vor, dass alle Schüler mindestens sechs Grundschuljahre absolvieren müssen. Das erste nationale Curriculum wurde 1925

abgefasst. Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts hatte es Sekundarschulen und Gymnasien in Finnland gegeben, aber ihre Zahl nahm nach dem Zweiten Weltkrieg erheblich zu.

In den 1970er-Jahren wandelte sich das Bildungssystem: Grund- und Sekundarschulen wurden durch das Einheitsschulsystem ersetzt. Es bestand aus neun Jahren Grundschule, die im Allgemeinen durch die Gemeinden bereitgestellt wurden, sowie einer auf neun Jahre verlängerten Pflichtschulzeit. Ziel der Schulreform und der Einführung der Einheitsschule war es, für alle Kinder gleiche Bildungschancen und eine kostenlose Grundbildung sicherzustellen, unabhängig vom Wohnort und sozioökonomischen Status ihrer Familie.



1921

Das Schulpflichtgesetz wird erlassen, das für alle Kinder im Alter von 7–13 Jahren gilt



1948

Das Schulmahlzeitgesetz gewährleistet kostenloses Mittagessen in den Schulen



1958

Die Schulpflicht wird um zwei Jahre verlängert



1971

Die Fünftage-Schulwoche wird eingeführt



1972

Die Einheitsschulreform beginnt



2006

Reform des Kerncurriculums



2016

Neue Reform des Kerncurriculums

Das führende Land in modernem Unterricht

Die ehrgeizige Vision für 2025 ist, dass Finnland ein Land sein wird, in dem jeder mehr lernen will. Das Wissen und der Bildungsstand des Landes haben zugenommen, was die Chancengleichheit fördert und die Erneuerung der Gesellschaft unterstützt. Finnland ist ein führendes Land in Bezug auf Bildung, Wissen und modernen Unterricht.

Aktuelle Reformen decken die gesamte Wissenskette von der frühkindlichen Bildung bis zu wissenschaftlicher Spitzenforschung ab. In Finnland wird die Bildungsentwicklung stets in Zusammenarbeit mit allen relevanten Interessengruppen erarbeitet.

EINHEITSSCHULBILDUNG

Das neue nationale Kerncurriculum wurde im August 2016 in den Schulen eingeführt. Das neue Einheitsschulprogramm legt den Schwerpunkt auf neue Pädagogik, neue Lernumgebungen und die Digitalisierung der Bildung. Die Reform nutzt die Kompetenz und Erfahrung der Lehrer in vollem Umfang und räumt ihnen gleichzeitig erhebliche pädagogische Freiheit ein. Lokale Lösungen, Kreativität und Experimentieren werden gefördert. Ein Innovationszentrum, das in Verbindung mit dem

finnischen Zentralamt für Bildungswesen arbeitet, stellt die effiziente Verbreitung der bewährtesten Praktiken sicher. Zur Erneuerung der Lehrerausbildung wurde das Finnische Lehrerbildungsforum eingerichtet.

Zur Förderung körperlicher Aktivität bei Kindern im Schulalter gehören sowohl eine Zunahme körperlicher Aktivitäten als auch eine Verringerung der Zeit, in der Schüler stillsitzen müssen. „Schulen in Bewegung“ ist ein Projekt, das sicherstellt, dass alle Schüler mindestens eine Stunde körperliche Aktivität am Tag erhalten. Außerdem werden Kindern und Jugendlichen mehr Gelegenheiten zur aktiven künstlerischen und kulturellen Betätigung geboten.

BERUFSBILDUNG

Die Reform der Berufsbildung stellt eine der umfassendsten Reformen der letzten Jahrzehnte in Finnland dar. Berufsqualifikationen werden nicht länger durch die Länge des lehrplanmäßigen Unterrichts definiert, sondern durch Lernergebnisse. Ziel ist es, ein flexibles Berufsbildungssystem aufzubauen, das optimal auf die Anforderungen des Arbeitslebens reagiert und die Lernfähigkeit während der gesamten Berufslaufbahn verbessert.

HÖHERE BILDUNG UND WISSENSCHAFT

Flexible Lehrgänge helfen Schülern und Studenten, ihre Abschlüsse zu machen sowie Arbeit und Studium zu verbinden. In der Zukunft werden höhere Bildungseinrichtungen in Finnland das ganze Jahr über Kurse anbieten. Auch die Förderung digitaler Lernumgebungen und die Bereitstellung von Online-Kursen werden das Voranschreiten des Studiums erleichtern.

Es werden neue Maßnahmen ergriffen, um die Qualität der Hochschulbildung und Forschung zu steigern und eine wirklich internationale Hochschul- und Forschungsgemeinschaft zu entwickeln. Fusionen höherer Bildungseinrichtungen haben zu neuen, begeisternden Lösungen wie der Aalto-Universität und der bevorstehenden Neuen Universität Tampere geführt.

Finnland hat ein gut entwickeltes Innovationssystem und möchte die Kooperation zwischen Hochschulen und dem Geschäftsleben weiter ausbauen. Das Start-up-Umfeld verdankt einen Großteil seines Erfolgs dem Unternehmergeist der Hochschulstudenten. Ein Beispiel hierfür sind die SLUSH-Veranstaltungen in aller Welt.



Sich den Herausforderungen stellen

Finnland gehört zu den Ländern mit der weltweit höchsten Qualität im Bildungssystem. Professor **Pasi Sahlberg**, der das finnische Schulsystem im Ausland bekannt gemacht und mehrere international vielbeachtete Bücher zum Thema geschrieben hat, bewertet, wie sich finnische Schulen am besten entwickeln könnten, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen.

INTERAKTION, KOOPERATION, PROBLEMORIENTIERTES LERNEN

„Die meisten Berufe und Stellen, die künftig von den heutigen Schülern ausgefüllt werden, existieren noch nicht. Die Schule kann die jungen Menschen nicht länger in derselben Weise auf das Arbeitsleben vorbereiten wie vorher. Es ist wichtig, in der Schule Kompetenzen und Fähigkeiten zu erlernen, die nicht vom Beruf oder von der Situation abhängen, wie etwa Kommunikation, Interaktion, Menschenführung, Empathie und kreatives Problemlösen. Kooperatives und problemorientiertes Lernen und die Vermittlung von Diskussionsfähigkeiten sind gute Methoden, die weiterentwickelt werden sollten.“

AUGENMERK AUF FÖRDERUNTERRICHT UND CHANCENGLEICHHEIT FÜR KINDER

„Laut den Ergebnissen der PISA-Studie 2015 hat sich die Chancengleichheit, die zuvor als Stärke des finnischen Bildungssystems betrachtet wurde, verschlechtert. Das ist beunruhigend, und Abhilfemaßnahmen zu finden, wird ein eingehendes Verständnis der gesellschaftlichen Wurzeln des Problems erfordern. Auch bei angespannter Wirtschaftslage sollte gewährleistet sein, dass die Schulen ausreichende Mittel für den Förderunterricht und Freizeitaktivitäten der Kinder erhalten; gegenwärtig sind die Schulen zunehmend darauf angewiesen, wie wohlhabend die Eltern sind. Außerdem sollten wir sicherstellen, dass insbesondere Schulen in größeren Städten nicht in gute und schlechte Schulen auseinanderdriften.“

JUNGEN ZUM LESEN ANREGEN

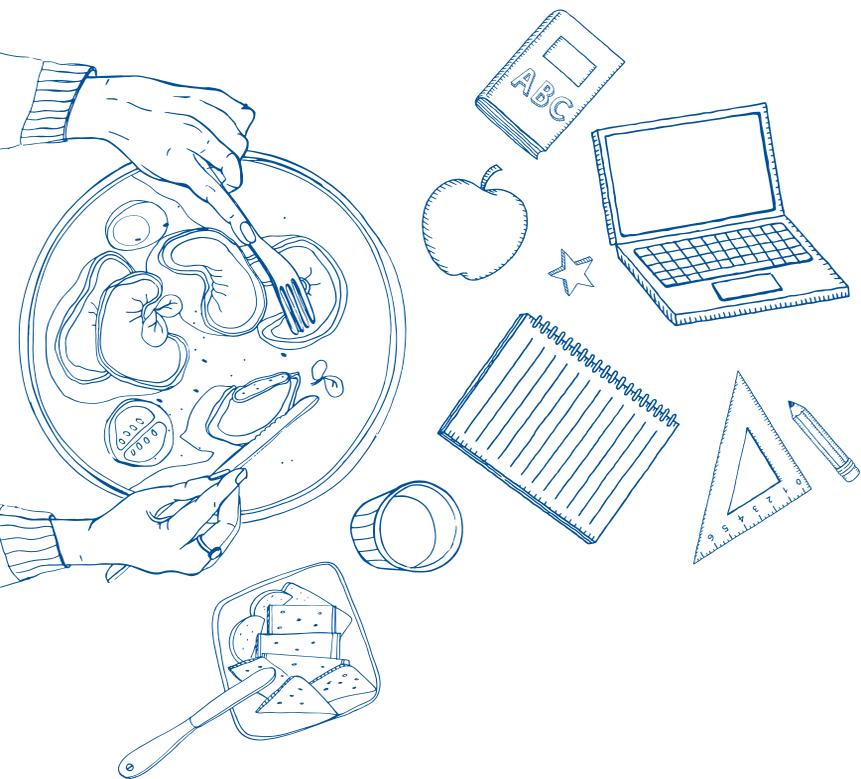
„Finnische Mädchen schneiden in internationalen Lernstudien besser ab als Jungen. Würden die finnischen Schulen nur von Mädchen besucht, wären wir zusammen mit Singapur eines der besten Länder in der PISA-Studie. Zu den Gründen für diese Entwicklung gehört die Tatsache, dass

Jungen nicht mehr wie früher zur Unterhaltung lesen, und dies führt schnell zu schwächeren Lesefähigkeiten. Die Zeit, die von jungen Menschen und insbesondere von Jungen an Computern verbracht wird, ist einer der Gründe für die Lernverschlechterung in Schulen. Lernen für Jungen wieder zu dem zu machen, was es einmal war, erfordert sowohl zuhause als auch in der Schule effektive Zeitplanungsmaßnahmen.“

OFFEN SEIN FÜR INNOVATIONEN – AUCH FÜR AUSGEFALLENE IDEEN

„Das Bildungswesen in Finnland und andernorts wandelt sich, und es wird nicht möglich sein, den Anforderungen der Zukunft mit alten Modellen gerecht zu werden, auch wenn diese vorher gut funktioniert haben. Finnland ist ein Land der Innovationen und eine offene Gemeinschaft mit reichlich Raum für ausgefallene Ideen. Deshalb wäre dies der perfekte Ort, um eine neue Richtung für das Bildungswesen zu entdecken. Um hierbei erfolgreich zu sein, sind jedoch enge internationale Zusammenarbeit und Entgegenkommen erforderlich.“





Schon gewusst?

In Finnland erhalten Schüler kostenloses Mittagessen. Finnland war das erste Land, das Schülern täglich eine warme Mahlzeit anbot. Das war 1948, und es ist auch heute noch so.

Für die hierin geäußerten Meinungen sind ausschließlich ihre jeweiligen Autoren verantwortlich.
E-Mail: vie-50@formin.fi
Zur freien Verwendung.

**SUOMI
FINNLAND**



**this is
FINLAND.fi**
things you should and shouldn't know

